

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 171. Donnerstag, den 19. Juni 1828.

Das Baden in den Flüssen betreffend.

Als sichere, an ihrem Anfange und Ende bezeichnete und begränzte Badeplätze in den Flüssen sind folgende:

- 1) eine Stelle in der Elster, 120 Ellen lang, hinter der großen Funkenburg am Rosenthal,
- 2) eine dergleichen in der Pleiße, 150 Ellen lang, unterhalb der Gohlisser Mühle,
- 3) eine dergleichen in der Parde, 150 Ellen lang, zwischen Leipzig und Schönfeld, hinter dem Gerberwasser und dem sogenannten kleinen Wasserchen, gegen den Ausfluß der Riechschle, an der Viehweide der Kohlgärten,
- 4) eine dergleichen in der alten Pleiße, über 700 Ellen lang, zwischen der Saubrücke und dem sonst Gerlachschen jetzt Schimmelschen Garten,

zu benutzen.

Unter Aufsicht der Ober- und Mitmeister der hiesigen Fischer-Innung mag auch, gegen Entrichtung der gewöhnlichen Gebühr an dieselben, das Baden an einem andern, in ihrem Gewerbezwecke gelegenen Plage, wenn er sicher, und den Augen der auf nahgelegenen Wegen etwa Vorüberkommenden nicht ausgesetzt ist, wie bisher, statt finden.

Dagegen ist dasselbe außerdem an einer andern, in den obigen Plätzen nicht mitbegriffenen Stelle, namentlich an den höchst gefährlichen und deshalb durch beigesezte Säulen mit Warnungstafeln bezeichneten Stellen, wo, dessen ungeachtet, so mancher schon als Opfer seines Leichtsinns seinen Tod gefunden hat, desgleichen die Beschädigung oder Zerstörung der Gränzzeichen der erlaubten Badeplätze, oder der Warnungstafeln an den verbotenen Stellen, bei sofortiger Arretirung und nachdrücklicher Geld- oder Gefängniß-Estrafe verboten. Leipzig, den 6. Mai 1828.

(L. S.) Der Magistrat der Stadt Leipzig.

Die Russen vor 120 Jahren.

(Fortsetzung.)

In Moskau brach, als Bruce 1713 dort war, ein großes Feuer aus. Ein armer Mann wollte sein Häuschen schützen, indem er das Bild des Heiligen Nicolaus zwischen sich und das Feuer hielt. Das Feuer hatte vor dem Heiligen aber nicht mehr Respect, wie vor einem gemeinen Manne. Der arme Russe warf das Bild voller Zorn in die Flammen. Das

erfuhr die Geistlichkeit nachher und ließ ihn deshalb — lebendig verbrennen. Dasselbe Geschick hatte ein junger russischer Arzt, den der Czar hatte in Leyden studiren lassen. Hier lernte er tüchtig Medicin und verlernte den Aberglauben. Er spottete über die Heiligen und warf in fröhlichem Kreise einen in den Ofen. Darum wurde auch er auf grausamste verbrannt. Man legte das Feuer recht entfernt von ihm, damit er in majorem dei gloriam ganz langsam gebraten würde.

Indessen es war das letzte Opfer. Peter erfuhr kaum die geistliche Barbarei, als er dem Clerus alle Gewalt nahm, die vielen tausend Klöster auf fünfzig einschränkte, in denen nur über 40 Jahr alte Mönche seyn durften, und die von ihrem Gelübde losgeprohenen Rutenmänner zum großen Theile unter die Soldaten steckte, vermuthlich, weil Mönche nichts als geistliche Soldaten der streitenden Kirche sind. — Rechte Humanität war damals noch in Rußland. Drei Weiber brachten zu Moscau ihre Männer ums Leben. Sie wurden lebendig bis an den Hals eingegraben und lebten so 10 — 11 Tage. Die älteste war noch nicht 20 Jahre! Mord und Raub war in Moscau so gewöhnlich, daß fast nicht eine Nacht ohne dergleichen hinging. Es gab Räuberbanden, die selbst mit dem Adel theilten. Peter wußte endlich auch hierin einzugreifen. Es wurden viele Räuber eingezogen und mit einer Kibbe an einem eisernen Haken aufgehängt, wo sie 8 — 9 Tage lebten. „Ich habe sie zu Duzenden an einem Tage aufhängen sehen;“ sagt Bruce. Schrecklich war solch Verfahren, aber es half. — Das Brantwein trinken kannte keine Gränzen. In der sogenannten Butterwoche 1714 sah Bruce alle Morgen 10 — 12 Todte fortschaffen, die sich betrunken hatten, und in der Nacht erfroren waren. Wegen eines großen Siegs, den der Czar über die schwedische Flotte erfochten hatte, fand am 25. September ein großer Triumphzug in Petersburg Statt. Der Czaarewiz allein begrüßte den Kaiser nicht. Dafür mußte er Tags darauf als Sergeant bei den Garderegimenten mit der Hellebarde vor dem Pallaste schultern, wo ein großes Gastmahl gegeben wurde. Seine Gemahlin, die unglückliche Prinzessin von Wolfenbüttel, fiel deshalb in Ohnmacht. 1714 war Petersburg so weit gekommen, daß es zur

Residenz bestimmt werden konnte; der unklügste Einfall, den Peter gehabt gehabt. Rußland gleicht dadurch einem Riesen, der seinen ganzen schweren Körper auf der einen flachen Hand balancirt. Das natürliche Gewicht seines Staatskörpers liegt nach Osten, nach Süden zu und es stützt sich unnatürlich auf die Fingerspitzen im Nordwesten! 100,000 Menschen hatten ihr Leben beim Baue der neuen Stadt durch Hunger und Krankheit eingebüßt. Jetzt 1715 wurde deshalb inquirirt. Der Vizegouverneur Korsakow bekam die Knute öffentlich, zwei Senatoren wurden eben so bedient und man brannte ihnen die Zunge mit glühenden Eisen. Viele kamen auf die Tortur. Den 2. November wurde dem Kaiser ein Prinz Peter Petrowitsch geboren. Acht Tage gab es deshalb Festlichkeiten, zum Theil von sehr roher Art; z. B. eine Schlietenfahrt mit Masken, wo der König David statt der Kaiser Bären hatte, die man mit Stacheln fürchterlich quälte. Der Czar zog als freiesländischer Bauer mit einer Trommel dabel auf. Zehn Tage dauerte das damit begonnene Carnevall. Viele tranken sich krank, einige gar zu Tode; denn zum Schluß des Schlemmens mußte jeder einen Pocal auf einmal leeren, der eine volle Bouteille Wein faßte. — Die schwedischen Kriegsgefangenen waren zum Theil genöthigt worden, Kriegsdienste zu nehmen, und 1716 sandte Peter an den König von Preußen 30 Grenadiere vollständig equipirt, zum Geschenke, alle von riesenmäßiger Größe, unter ihnen befand sich ein Indianer, ein Türke, zwei Perfer, drei Tartaren. Bruce mußte sie nach Berlin transportiren und erhielt 200 Ducaten zum Geschenke. Wie viel Stockprügel nachher die Grenadiere bekommen haben, ist nicht angemerkt. —

(Der Beschluß folgt.)

B e k a n n t m a c h u n g.

Bei der am heutigen Tage vor Notar und Zeugen erfolgten Ziehung Leipziger Stadt-Schulden-Scheine, sind 50,000 Thlr. an Capital-Beträge gezogen worden, und zwar:

17 Stück sub litt. A. à 1000 Thlr.

Nr. 134 141 159 168 204 241 258 312 445 464 474 500 567 876 970 972 979

34 Stück sub litt. B. à 500 Thlr.

Nr. 107 208 246 261 372 392 422 428 457 580 648 666 718 952 1056 1088
1094 1122 1264 1351 1353 1393 1422 1463 1581 1608 1620 1634 1650
1664 1679 1719 1795 1804

50 Stück sub litt. C. à 200 Thlr.

Nr. 19 24 352 408 424 449 495 498 512 579 590 598 608 662 675 757 853 902
904 1162 1256 1283 1331 1359 1383 1452 1484 1497 1601 1662 1701
1704 1833 1834 1942 2145 2165 2169 2181 2218 2220 2221 2523 2556
2605 2633 2641 2760 2869 2910

50 Stück sub litt. D. à 100 Thlr.

Nr. 19 56 68 181 243 250 453 496 539 585 735 797 822 956 959 1082 1128
1226 1407 1411 1448 1546 1609 1644 1719 1728 1789 1816 1822 1912
1937 1978 2137 2176 2195 2210 2220 2226 2234 2304 2345 2446 2454
2459 2555 2628 2851 2903 2974 2992

20 Stück sub litt. E. à 50 Thlr.

Nr. 72 120 353 354 533 538 579 740 858 904 1314 1327 1333 1374 1487 1502
1607 1744 1801 1839

Die durch diese Verloosung heraus gekommenen Capitalien werden im Laufe des Monats December 1828 nebst den bis dahin gefälligen Zinsen, gegen Zurückgabe der Scheine und dazu gehörigen Talons und Coupons, bei der Schöfstube auf hiesigem Rathhause bezahlt werden. Die bis zum 31. December 1828 nicht erhobenen Capitalien werden von da an nicht weiter verzinst, sondern in gerichtliche Verwahrung niedergelegt. Leipzig, den 31. Mai 1828.

Der Magistrat der Stadt Leipzig.

Concertanzeige. Unterzeichneter beehrt sich hierdurch ergebenst bekannt zu machen, daß morgen, Freitag, den 20. Junius a. c., das zweite Extra-Concert im Ruchengarten statt finden wird. Die aufzuführenden Musikstücke besagt der Concertzettel. Der Anfang des Concerts ist Abends 6 Uhr. Eintrittspreis 4 Gr. Wilhelm Leberecht Barth, Stadtmusikus.

Versammlung der politechnischen Gesellschaft
ist morgen, den 20. Juni 6 Uhr Abends in ihrem Lokale in der Wohnung des Herrn Professor Pohl im Paulino.

Anzeige für die Herren Kaufleute und deren Personale. Von einigen Handlungsbesessenen aufgefordert, eine Bearbeitung und Herausgabe der Cours-Berechnung der fremden Wechselplätze mit dem hiesigen Plage, nach den neuesten Verhältnissen, woraus die richtigen Ansätze, auch mit den indirecten Plätzen zu ersehen sind, zu unternehmen; erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich dieses zu thun bereit bin, sobald von mehreren hiesigen respectiven Häusern Bestellung darauf gemacht wird, wodurch die Kosten gedeckt würden, indem außer dem ein solches Unternehmen zu gefährlich seyn möchte. Der Preis würde 12 Gr. seyn.
Joh. Lud. Elze, Hainstraße Nr. 204.

Wohnungs-Veränderung. Daß ich jetzt in Herrn Reichels Garten, links, dem Hintergebäude gegenüber, im sogenannten blauen Hause wohne, zeige hierdurch ergebenst an.
W. A. Luraenstein.

Anzeige. So eben erhält sich eine Partie schön geräucherter Gothische Cervelatwurst, und verkaufe solche zu den ganz niedrigen Preis à Pfund 7 Gr., Zungenwurst, sehr delicat, à Pfund 5 Gr. 6 Pf., Blutwurst, um ganz schnell zu verkaufen, à Pfund 4 Gr. 6 Pf., ganz frische Brandener Sardellen, à Pfund 3 Gr. 6 Pf., gut geräucherte 7 bis 8 Pfund schwere Schinken, à Pfund 4 Gr. 6 Pf., nebst Schweizerkäse, Capern, Heringe und dergl. zu den billigsten Preisen.
Karl Schröter, Schenkwirth, in der Burgstraße neben der abldnen Fahne.

Die dritte (3 $\frac{1}{2}$ Bogen starke) Fortsetzung des Catalogs meiner Leihbibliothek ist fertig und wird unentgeltlich ausgegeben. Auch werde ich, so weit der Vorrath der ersten und zweiten Fortsetzung reicht, dieselben zugleich mit vertheilen, damit Freunde einer unterhaltenden und nützlichen Lectüre, aus dem Inhalt dieser drei Fortsetzungen sehen, daß mein Bestreben dahin gerichtet ist, meine Leihbibliothek immer mehr mit Schriften dieser Art, ältern sowohl als die neuesten, zu vermehren. Die Bibliothek ist am Markt Nr. 175, (D. Eckold's Haus), im Hofe rechts 2 Treppen. Der Eingang ist im Barsußgäßchen.

J. G. H. Schröter.

Anzeige. Kleidungsstücke von Merino &c., in allen Farben, werden sorgfältig gewaschen und geplattet. Windmühlengasse Nr. 856 mit Abgabe und Empfangnahme, 1ste Etage beim Hausbesitzer.

Für Blumenfreunde.

Die diesjährigen Preis-Verzeichnisse über Holländische Blumenzwiebeln, als; doppelte und einfache Hyacinthen, Tulpen, Ranunkeln, Anemonen, Tacetten, Narzissen, Jonquillen, Iris Crocus &c. &c., von

E. H. Krelage, aus Haarlem,
sind so eben angekommen, und werden unentgeltlich ausgegeben, bei
C. F. Engler, Petersstraße Nr. 29.

Verkauf. Es stehen zwei sehr gute Ar-Chaisen, jede zu 90 Thlr., desgl. eine zweispännige Wiener Trostke für 130 Thlr. zu verkaufen, in der Stadt Wien allhier.

Verkauf. Ein Billard, von ungefähr 3 $\frac{1}{2}$ Ellen Länge und 2 Ellen Breite, mit Bällen und Queus, gut erhalten, ist zu verkaufen durch den Hausmann Häppler in Nr. 390, in der Catharinenstraße.

Verkauf. Angelstöcke habe ich so eben wieder erhalten, und kann dieselben jetzt sehr wohlfeil verkaufen. Auch Angeln und englische Angelhaken sind billig bei mir zu haben.
Carl Schubert, am Markte, neben Auerbach's Hofe.

Verkauf. Wir empfangen aus einer der bedeutendsten Lackierfabriken in Berlin ein complettes Commissions-Lager von lackierten Mützenschirmen, von Tuch und Leden, in allen Grössen und Nummern, die wir zu gleich billigen Fabrikpreisen, wie in Berlin, zu verkaufen im-Stande sind.

Moritz Döhlinger und Comp., Ritterstrasse Nr. 688,
neben dem kleinen Fürstencollegium.

Verkauf. Aecht französische Liqueurs und Crème, mit Champagner-Wein gemacht, Kraft-Bouillon in Tafelchen, zu 6 Tassen, erfrischende Bonbons und Limonadenpulver, englische und französische Pfeffermünz-Pastillen, Essig und Senf von Maille, bei
F. C. Dalnoncourt, in Auerbach's Hof.

Verkauf. 2 Padentische und ein Schreikpult, sollen Ortsveränderung halber sofort verkauft werden, in Nr. 85 der Petersstraße, Mittags zwischen 11 und 12 Uhr.

Verkauf. Ein fast vollständiges Schmiede-Handwerkzeug, steht um einen billigen Preis zu verkaufen, wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Verkauf. Amerikanische Cigarren-Luntten sind wieder zu bekommen, bei
G. F. Magnus, Neuer Neumarkt Nr. 11.

Verkauf. Ein vierfüßiger Reisewagen nebst allen Zubehör, mit breiter Spur, ist billig zu verkaufen, und im Hause Nr. 415 Catharinenstraße, erste Etage im Comptoir, das Weitere zu erfahren.

Verkauf. Sind acht Grenzerische Flöte von Buchsbaum mit 3 Mittelstücken und dis f. gis und b Klappen, von schönem Ton, und leichtem Spiel, ist billig zu verkaufen, und beim Musicus Wunderlich, hinter der Wasserkunst, in Herrn D. Göpels Haus zu erfragen.

Verkauf. Wir haben eine kleine Parthie vorzüglich schönen Tokayer-Wein erhalten, und verkaufen solchen ein Duzend Flaschen weiß äußerst billig.
Rudolph Förster und Comp., Neuer Neumarkt, große Feuerkugel.

Verkauf. Fein lackirte, so wie auch gepresste Ledergürtel, elastische Strumpfbänder, englische gewirkte Hosenträger, feine seidne, so wie geringere Sorten Uhrbänder, empfiehlt zu den billigsten Preisen
Wilhelm Teichert, Catharinenstraße Nr. 390, der alten Waage gegenüber.

Verkauf. Feinstes Aixer Provencer-Öel, das Pfund à 8 Gr., verkauft
J. G. Klett, sen., Nicolaistraße.

Verkauf. Weißbuche-trockene Scheite von 2 bis 5 Ellen Länge und verschiedener Stärke, sind wieder angekommen, bei
J. G. Freyberg.

Verkauf. Wein, von angenehmen Geschmack à Bout. 4 Gr., verkauft fortwährend
C. S. Günz, Petersstraße Nr. 37.

Verkauf. Zwei Stück gebrauchte Aushäng-Schilde von starkem Pfostenholze, mit gefalteten Rahmen, 6 Ellen 17 Zoll lang und 1 Elle 16 Zoll hoch, 1 Lagergerüste zu Stühle etc., gute Regalbreter, eine Kinderbadewanne, diverse Kisten etc., sind wegen Abreise sogleich billig zu verkaufen, bei dem Hausmann Reißner, in der Marie Nr. 607.

Amerikanische Cigarren-Luntten,
sind so eben wieder angekommen, bei
Sellier & Comp.

Heinrich Adolph Wennig,

Petersstraße Nr. 34,

empfang eine neue Sendung $\frac{1}{2}$ brt. weiße Kesterleinwand à 2 Gr. pr. Elle, im Ganzen noch billiger.

C a c a o : M a s s e

verkauft von heute an, rein und vorzüglich guten Geschmack, das richtige Pfund zu 32 Loth à 7 Gr., Vergleiches 24 Lothige à 6 Gr.
C. G. Rennert, am Barsußpfortchen Nr. 168.

G e v a t t e r s R ö r b e n,

in verschiedenen Formen, so wie lange und kurze weiße Glace-Handschuhe, verkauft zu den billigsten Preisen
Adolph Haase, im Thomas-Gäßchen Nr. 110.

F e n s t e r = G a z e .

Weisse, grüne und gelbe Fenster = Gaze à $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ und 1 breit, auch dergleichen mit Seide und Gold = Lahn durchwirkt, erhielt ich wieder neu, und verkaufe solche im Ganzen und Einzelnen zu ganz wohlfeilen Fabriks = Preisen.

Christian Gottfried Böhne, Grimma'sche Gasse Nr. 591,
der Löwen = Apotheke gegenüber.

C o u l e u r t e B a t t i s t = H a n d s c h u h e ,
für Herren und Damen, empfiehlt Ernst Wilhelm Kürsten.

G e n ä h e t e S t r o h h ü t e

in Französischen und Schweizer = Geflechte und von besonders schöner Appretur, empfiehlt zu sehr billigen Preisen Adolph Haase, im Thomasgäßchen Nr. 110.

Zu verkaufen ist ein neuer Thorweg, mit Doppelschloß und gut beschlagen. Das Nähere Nr. 915, auf der Holzgasse.

Anerbieten. Da es vielleicht mehreren Familien, besonders denjenigen, die auf dem Lande wohnen, an Zeit und Gelegenheit fehlt, die Jahreszeit zu benutzen, um sich von denjenigen Gemüßern, als z. B. Spargel, Schotenerbisen, Blumenkohl, Bohnen u. dergl., für den Winter so aufzubewahren, daß sie bis zum nächsten Jahre noch, wie im Frühjahr, schmeckend bleiben, auch Früchte in Zucker einzumachen; zum Beispiel: Belsche Nüsse, Melonen, Apricosen, Pfirschen, Johannisbeeren, Himbeeren, Stachelbeeren, Kirschen, Pflaumen etc., ebenfalls bis dahin in gutem Geschmack und schönen Ansehn zu erhalten, so wie mehrere Früchte in Essig, Türkischen Weizen, Champignons, Steinpilze und andere dergleichen Früchte fürs ganze Jahr in gutem Ansehn und kräftigen Geschmack zu erhalten, einzulegen, giebt sich Unterzeichnete die Ehre, denen resp. Familien hierdurch anzuzeigen, daß sie auf Verlangen sowohl hier in der Stadt in ihre Wohnungen, als auch, wenn es verlangt wird, aufs Land zu kommen, bereit ist, alle dergleichen genannten Gemüßer und Früchte, da sie durch mehrjährige Erfahrung Gelegenheit gehabt hat, sich in dieser Kunst vollkommene Kenntnisse zu erwerben, gegen ein billiges Honorar dessens zu besorgen, und bietet auch zugleich bei vorkommenden Gastereien ihre Dienste im Kochen an.

A. F. Schmidt, wohnhaft im Sporergäßchen Nr. 88, 3te Etage.

Zu verpachten ist nächste Michaeli, eine bürgerliche Wohnung, an einer guten Lage, in der Grimma'schen Vorstadt. Nachricht wird ertheilt Hintergasse Nr. 1242, parterre.

Zu kaufen gesucht wird ein eiserner Mörser, mittlerer Größe. Wer einen solchen zu verkaufen willens ist, der beliebe es zu melden in der Fleischergasse Nr. 304, parterre.

Gesuch. Sollte vielleicht Jemand eine Gemölbtafel, von ohngefähr 10 Ellen Länge und $1\frac{1}{2}$ oder 1 Elle Breite, sey selbige nun mit oder ohne Schubkasten, zu verkaufen gesonnen seyn, der melde sich gefälligst beim Tischlermeister Wanzschura, am Barfußpfortchen Nr. 240.

Gesucht wird ein wohlconditionirter Reisewagen zu 2 Pferden. Man hat sich zu melden beim Portier in Nr. 339 am Markte.

Gesucht wird ein Capital von 10,000 Thlr. als erste und sichere Hypothek auf ein Haus hier in der Stadt, welches in ganz gutem Zustande ist und sich jährlich zu 5 Procent auf 29,560 Thlr. verzinsset; über alles Weitere wird Nachricht gegeben, Alter Neumarkt, Herrn Dittrichs Haus Nr. 673, 3 Treppen.

Gesuch. Wer Lust hat die Schlosserprofession zu lernen, kann sich melden bei dem Schlossermeister Waltherr, Kupfergäßchen Nr. 636.

Gesucht wird ein junger Mensch, wo möglich vom Lande, von rechtlichen Eltern, der Lust hat, die Schneider-Profession zu erlernen; zu erfragen Amtmanns Hof, bei **C. Arnold.**

An Frauenspersonen, welche als Wirthschaftsführerin Condition suchen.
Für eine hiesige anständige Familie wird eine Frauensperson gesucht, welche der Führung einer städtischen Wirthschaft, verbunden mit der Kenntniß im Kochen, gehörig vorstehen kann, indem die Hausfrau oftmals abwesend ist, und deren Alter nicht unter 25 Jahren seyn darf.

Allgemeines Geschäfts-Comptoir für solide Versorgungen,
Leipzig, im goldenen Einhorn Nr. 1184.
Carl Weinert.

Gesucht wird ein Lokal zu einer Klemptner-Werkstätte, in der Vorstadt, parterre. Anzeigen sind abzugeben am Roßplatz Nr. 904, zwei Treppen, links.

Gesucht wird ein kleines Logis, wo möglich noch diese Johanni zu beziehen. Anzeigen werden abgegeben am Roßplatz Nr. 904, zwei Treppen links.

Logis-Gesuch. Ein Logis von 30 bis 50 Thlr., wird in der Nähe des Zuchthauses zu Johanni von soliden Leuten zu miethen gesucht; durch das
Allgemeine Commissions-Comptoir, an der Esplanade
in der Fortuna Nr. 879.

Logis-Gesuch. Es sucht eine honette Familie von nächste Michaeli in der Vorstadt ein Logis von 4 bis 5 Stuben nebst Zubehör, man beliebe es anzuzeigen im
Local-Comptoir für Leipzig, am Fleischerplatz Nr. 988.

Zu miethen gesucht wird zu nächste Michaeli in der Stadt ein geräumiges Locale, von 1 auch 2 heizbaren Stuben parterre, oder im 1 Stock, auch kann es in einem Hofe seyn, durch das
Local-Comptoir für Leipzig, Nr. 988.

Vermietbung. In der blauen Mühle, vor dem Kanstädter Thore, ist eine kleine Familienwohnung sofort zu vermieten, durch
Adv. Beuthner, wohnhaft in der Hainstraße, im großen Joachimsthal.

Vermietbung. Zu Johanni ist noch eine freundliche Stube und Kammer, mit oder ohne Meubles, meßfrei zu vermieten, ingleichen künftige Michaelis eine Etage, eine Treppe hoch, von 4 Stuben, 3 Kammern und allen übrigen Zubehör nebst Garten. Zu erfragen auf der Windmühlengasse Nr. 859, im Hintergebäude, 3 Treppen hoch.

Vermietbung. Es ist noch ein kleines Familien-Logis Nr. 517, im Brühl, zu vermieten, welches hübsche Meßvermietbung hat, und kann zu Johanni a. c. bezogen werden. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

Vermietbung. Ein kleiner Boden über den 4 Niederlagen, auf dem Pauliner Kirchhofe, welcher bis jetzt als Heuboden benutzt worden, ist von Johanni d. J. an, anderweit zu vermieten.
Universitäts-Rentverwalterei.

Vermietbung. Ein freundliches Garten-Logis mit Meubles, welches sogleich bezogen werden kann, ist für diesen Sommer zu vermieten, und das Nähere hierüber in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Vermietbung. In der Peterstraße Nr. 28 ist ein Logis mit 2 Stuben und Kammern zu vermieten, und das Nähere daselbst beim Hausmann zu erfragen.

Vermiethung. In Nr. 518 Reichsstrasse, ist die erste und dritte Etage zu vermieten. Erstere von Michaeli d. J., letztere nun in Stand gesetzt, sogleich zu beziehen. Das Nähere am Markt Nr. 171, erste Etage.

Vermiethung. In der Reichsstrasse Nr. 503, ist die erste Etage, vorne heraus, bestehend in 9 Piecen, Küche etc., zu Michaeli zu vermieten; das Nähere ist ebendasselbst, vorne heraus, zu erfragen. Auch sind einige trockene Niederlagen und kleine Logis sogleich zu haben.

Zu vermieten ist im Brühl Nr. 318 ein kleines Gewölbe und eine helle trockne Niederlage. Näheres daselbst, parterre.

Zu vermieten ist ein schöner trockner Keller für billigen Preis, und zu erfragen im Frauen-Collegen, parterre.

Zu vermieten ist gegenwärtige Johanni ein kleines Familien-Logis an stille Leute, und das Nähere hierüber auf der Gerbergasse Nr. 1157, bei dem Besitzer zu erfahren.

Reisegelegenheit. In einem Wagen, welcher den 20. d. M. nach Marienbad fährt, sind noch für zwei Personen Plätze offen. Man beliebe sich deshalb an den Gastwirth Herbert, im weißen Schwan, am Grimma'schen Steinwege, zu wenden.

Zwei Thater-Belohnung empfängt derjenige, der einen in diesen Tagen aus einer Küche entwendeten messingnen Mörser, von ungewöhnlicher Größe, nebst dergleichen Keule, die oben eine Krücke oder ein Kreuz als Handgriff hat, in der Expedition dieses Blattes abliefern, oder den Dieb daselbst nachweist. Sollte er zum Verkauf geboten werden, so bittet man, ihn anzuhalten.

Thorzettel vom 18. Juni.

Grimma'sches Thor.

Kranstädter Thor.

Gestern Abend.
Auf der Dresdner Silpost: Hr. Kaufm. Blumenberg u. Bauer, u. Mad. Kaskeline, v. Töpplig, in der goldnen Säge, Hr. Kfm. Schrader u. Müller, v. Dresden, in St. Berlin und im Saal, Hr. Jembsch, Schellenberg u. Niobner, v. hier, v. Dresden zurück
Hr. Postkammer-Verwalter v. Thüna, a. Eisenach, v. Dresden, pass. durch

Gestern Abend.
Die Jena'sche fahrende Post
Hr. Ritten. v. W. B. d. d. in Großherzogth. Weimarischen Diensten, v. Weimar, pass. durch

Vormittag.
Eine Eskafette von Gradis
Der Dresdner Post-Packwagen
Die Dresdner reitende Post
Nachmittag.
Hr. v. Gdrsch, v. Aachen, im S. de Baviere

Hr. Kfm. Pöschel, a. Hirschberg, u. Handlungs-Commiss Wenzel, a. Coburg, in Rupperts und Plauen'schen Höfen
Auf der Frankfurter Silpost: Hr. Schwegrov u. Hr. Glücksberg, a. London u. Warschau, von Frankfurt, im S. de Saxe, zwei Hr. Junon, a. Barcelona, u. Hr. Hübler, v. Frankf., v. durch, Fräul. Zahni, v. Gotha, b. D. Zahni, Hr. Postmstr. v. Wigleben, v. Erfurt, in St. Berlin, Hr. Reichel, von hier, v. Naumburg zurück

Halle'sches Thor.

Peterssthor.

Vormittag.
Auf der Landsberger Post: Hr. Baron v. Bodenhäusen, a. Köthen, u. Kfm. Fort, a. Berlin, pass. durch

Gestern Abend.
Die Coburger fahrende Post
Hr. Kfm. Albanus, v. Attenburg, im gr. Baumhof
Hr. Adv. Stockmann, v. Scheibenberg, im blauen Hof

Nachmittag.
Se. Durchl. Prinz Wilhelm v. Anhalt-Desau, v. Dessau, pass. durch
Hr. Kfm. Friedheim, a. Köthen, im Ringe
Auf der Berliner Silpost: Hr. Kfm. Zurany und dessen Frau Gemahlin, u. Hr. Kfm. Andreae u. dessen Frau Gemahlin, v. hier, v. Berlin zurück
Hr. Pand, a. Bernburg, im Hotel de Saxe

Hospitalthor.

Vormittag.
Die Chemnitzer Silpost
Eine Eskafette von Borna